

Deutsches Reich.

Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 15. d. Mts. Gottlob Mück von Plüderhausen, Da. Welzheim, derzeit Revisionsassistent beim K. Oberamt Backnang, zum Schultheißen der Gemeinde Malensfels, D. Amts Weinsberg, ernannt.

Stuttgart, 23. Juli. Die schon länger vorausgesehene Operation am Beine S. Hoh. des Prinzen Ernst v. Sachsen-Weimar wurde am letzten Mittwoch auf der Klinik von Hofrath Dr. v. Chelius in Heidelberg glücklich vollzogen.

— Heute früh 9 Uhr ist das Gros der Stuttgarter Schützen zum deutschen Schützenfeste in München abgereist. In Oberschwaben, insbesondere in Ulm, wird die Schaar durch zahlreichen Zuzug verstärkt. Viele Schützen sind schon vorausgegangen, manche werden noch nachfolgen. Die Stärke der schwäbischen Schützen auf dem Feste kann erst von München aus angegeben werden.

— Ihre Maj. die Königin von Sachsen hatte gestern 4 $\frac{1}{2}$ Stunden in der Ausstellung verbracht und hat manchen Aussteller in Bewunderung versetzt durch präzise und sachgemäße Fragen und Bemerkungen, die ausgezeichnete Sachkenntniß der hohen Dame verriethen. Die württembergische Industrie, wie sie in der Ausstellung vertreten ist, darf stolz sein auf die wohlwollende und huldvolle Anerkennung einer so hohen Kennerin. F. M. die Königin besuchte das Kgl. Schloß und die K. Villa und Abends noch verschiedene Etablissements, darunter auch die Herberge für Fabrikarbeiterinnen und die Volksküche. Abends zum Diner waren Prinz Weimar Hoh., Präsi. Dr. Jobst und der k. sächsische Consul Kommerzienrath Pflaum geladen. In Begleitung des Prinzen Weimar erschien die Königin noch im beleuchteten Stadtpark. — Ihre Maj. die Königin von Sachsen erschien heute in der Frühe um 9 Uhr in der Ausstellung, wieder am Portale der Lindenstraße anfahren. Die hohe Dame war begleitet von der Hofdame Gräfin Strachwitz und dem Hausmarschall Graf Bizthum. Die Königin lehnte jede Begleitung von Seiten der Ausstellungsbehörde ab und besichtigte die Ausstellung auf Grund der beim gestrigen Besuche gemachten Erfahrungen. Die Königin machte verschiedene Einkäufe bei Uchtritz und Faist in Schramberg eine von A. Stog montirte Bowle. Die Königin verweilte bis 10 Uhr in der Ausstellung und besuchte wie gestern verschiedene Etablissements, darunter die Nationalindustrie im Königsbau, und begab sich dann ins Hotel Marquardt zurück, um um 12 Uhr mit dem Schnellzug abzureisen. Das nächste Ziel der Reise ist der Hof in Krauchenwies.

— Die Hitze ist durch Gewitterregen wenigstens für einige Tage gebrochen worden. Die Beobachtungen, die während der glühend heißen Tage in der Ausstellung gemacht worden, haben zu einer wesentlichen Verbesserung der Einrichtungen geführt. — Für den Blumenfreund haben vielleicht die weißblühenden Oleander von W. Pfizer (am Hofflachsner Zimmermann'schen Thurm) ausgestellt, einiges Interesse. — Neu ausgestellt von Ferd. Bosh, Ravensburg, Entwürfe zu Album- und Bucheinbänden im Schiedbau ein

kleines Schmuckkästchen mit Elfenbein-, Perlmutter- und Schildkrotteinlagen von Schreiner Schworezky. — Gestriger Besuch 3000 Personen. — Heute eingetroffen die Arbeiter des Stuttgarter Bau- und Immobiliengeschäftes aus der Zementfabrik in Blaubeuren; ferner sehr starker Zuzug durch die Bahn von Mühlacker und von Tuttlingen ab. — In der Geflügelausstellung sind seit gestern Vormittag in dem Brutkasten von Dr. Blanke 12 Hühnchen aus dem Eiern ausgeschlüpft; das Puplikum verfolgt die Arbeit der Küchlein mit Interesse. — Am ersten Tage besuchten 400 Personen die Ausstellung.

Heilbronn, 21. Juli. In dem Wald zwischen Heilbronn und Sontheim kampirte seit einiger Zeit eine Bande Dirnen und deren Zuhälter, die während des Tages sich des kühlen Waldesschattens erfreuten und Nachts auf Erwerb und Ausraubung der Gärten arszogen. Eine gestern vom Oberamt angeordnete Durchsuchung des Waldes lieferte einen Theil derselben — 3 Dirnen und 2 Mannspersonen — zur Haft.

Sofen, 22. Juli. Am letzten Mittwoch ist hier der zweitälteste Mann des ganzen Landes, der Alt-Ochsenwirth Treiber (Nothgerber Tochtermann in Neutlingen ist der älteste), im hohen Alter von 101 Jahren und 14 Tagen sanft und ruhig, wie er gelebt, entschlafen.

Jagstfeld, 22. Juli. Die große Hitze in den letzten Tagen hat hier den Schweinen stark zugelegt; mehr als 20 derselben sind gefallen.

Berlin, 21. Juli. Nachrichten aus Gastein wiederholen, daß der Kaiser sich fortdauernd sehr wohl befindet. Täglich hatte der Kaiser bis dahin ein Bad genommen und den üblichen Morgen Spaziergang gemacht. In diesem Tage begab sich Se. Maj. ausnahmsweise nicht auf die „Kaiserpromenade“, sondern fuhr nach der Solitude, eine Villa des Grafen Lehndorff-Steinort, Bruders des auch in Gastein anwesenden Flügeladjutanten, welche noch innerhalb des Kurorts, aber am linksseitigen Ufer der Gasteiner Ache gelegen ist (die „Kaiserpromenade“ liegt auf dem rechten Ufer), und machte von dort aus einen kurzen Spaziergang durch die gerade in den Vormittagsstunden schattigen und kühlen Schwarzenberg'schen Anlagen, welche in ihrer weiteren Ausdehnung von der Höhe herab sich bis zur Thaltöble erstrecken, in den ersteren Theilen jedoch auch zu einem leidlich ebenen Spaziergang Gelegenheit bieten. Die Vorträge des Militär- und Civillabinetts, sowie des Gesandten Geh. Leg.-R. v. Pülow hat der Kaiser bisher ganz regelmäßig entgegengenommen.

Berlin, 22. Juli. Das „Tageblatt“ meldet aus London: England, Oesterreich und Holland bereiten einen gemeinsamen Schritt bei Rußland vor wegen der grausamen Behandlung der Juden, welchem sich andere Mächte anschließen würden. — Die Milzbrandseuche im Nowgorodischen Bezirk ist in der Abnahme begriffen.

München, 23. Juli. Heute früh 8 Uhr traf ein Theil der norddeutschen Schützen, um 9 Uhr mit dem Ulmer Zuge ein Theil der süddeutschen auf dem festlich geschmückten Bahnhofe ein, von dem Komite mit Musik, Hochrufen und Bewillkommungsreden begrüßt. Den Schützen wurde von Jungfrauen in der Tracht des Münchener Kindels (Münchener

Wappen) der Ehrentrunk kredenzt, worauf sie sich in die Quartiere begaben. Extrazüge treffen heute Nachmittag ein. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Frankfurt, 23. Juli. Fürst Milan von Serbien ist heute mit Gefolge von Gms hier eingetroffen und im kaiserlichen Gai abgestiegen. Derselbe besuchte Nachmittags die Ausstellung und verweilte während des Wilsch'schen Concertes nahezu eine Stunde in der altdeutschen Weinstube der Herren Gebr. Drexel.

Kissingen, 21. Juli. Die Kur bekommt dem Fürsten Bismarck vortrefflich. Minister v. Goßler befindet sich noch hier zur Kur, doch soll er wenig auf der oberen Saline verkehren.

Würzburg, 22. Juli. Beim dritten Wahlgange wurde der Nürnberger Landgerichtsrath Herz (Fortschritt) gewählt.

Konstanz, 21. Juli. Gestern Abend ist Hobart Pascha, Oberkommandeur der türkischen Flotte, mit Gemahlin und großem Gefolge hier angekommen und im „Konstanzer Hof“ abgestiegen.

— Für die großen Herbstübungen von Sr. Majestät dem Kaiser ist folgende Zeiteintheilung festgesetzt: den 2. Sept. Parade des 10. Armeekorps bei Hannover, den 3. Sept. Korpsmanöver desselben bei Hannover, den 5. 6. u. 7. Sept. Feldmanöver desselben zwischen Hannover und Eze, den 9. und 10. Sept. Kavalleriemanöver bei Ronitz, den 12. Sept. Parade des 9. Armeekorps bei Iphoe, den 15. und 16. Sept. Feldmanöver desselben bei Iphoe.

Ausland.

Wien, 22. Juli. Aus Konstantinopel liegen Privatnachrichten vor, welche die begründete Vermuthung rechtfertigen, daß Midhat Pascha trotz der voreiligen Meldung von seiner Begnadigung, bezw. Verbannung, der Vollstreckung des über ihn gefällten Todesurtheils möglicher Weise doch nicht entgehen werde.

Rom, 19. Juli. In Verona sind die schwarzen Blattern ausgebrochen.

Rom, 24. Juli. Die Verhandlungen der Regierung mit den Vertretern der Südbahn sind, der „Agenzia Stefani“ zufolge, dank dem Entgegenkommen der Minister Vaccarini und Magliani, bereits beendigt.

Paris, 23. Juli. Wie es heißt, werden die Neuwahlen für die Kammer auf den 21. August anberaumt. — Die Verhandlungen mit England über einen neuen Handelsvertrag sollen, wie verlautet, im September fortgesetzt werden. — Der „Agence Havas“ zufolge bestätigen sich die im heutigen Ministerrathe mitgetheilten Berichte von der in Tunis eingetretenen Beruhigung. Aus Kairuan werden Unterwerfungs-Erklärungen gemeldet. Aus Esaj wird gleichzeitig gemeldet, daß die Stämme, welche den Aufstand verbreiteten, ihr Vorhaben aufgegeben haben. In Gabes, Eusa und Dscheriba ist die Ruhe wiederhergestellt. In der Provinz Constantine herrscht vollständige Ruhe. Auch die Nachrichten aus der Provinz Oran lauten recht befriedigend.

Athen, 16. Juli. Der griechische Banner weht endlich auf den Wällen von Arta.

Konstantinopel, 22. Juli. Die Pforte verlangte einen 14tägigen Aufschub für die Uebergabe der zweiten Sektion des an Griechenland abzutretenden Gebiets wegen des am 28. Juli beginnenden Ramazans (Fastenzeit). Die Botschafter holen das Gutachten der internationalen Kommission ein, deren Wehrheit sich in Konstantinopel befindet.

Aegypten. Aus Alexandrien wird „Reuter's Bureau“ unterm 21. ds. gemeldet: In den Baumwoll-Plantagen der Provinz Menoufieh hat sich ein verheerender Wurm gezeigt. In der Provinz Siout hat die Viehseuche große Verheerungen angerichtet. Es sind indeß Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden, um das Ausbreiten der Seuche zu verhindern.

Newyork, 20. Juli. 262,000 Einwanderer sind dieses Jahr in Newyork angekommen.

Washington, 23. Juli, Abends. In dem Befinden Garfield's ist seit heute Mittag einige Besserung eingetreten. Irgegendwelche Anzeichen einer Blutvergiftung, deren Eintreten man befürchtete, zeigten sich bisher nicht. Die Aerzte Hamilton und Agnew aus Philadelphia wurden telegraphisch und mittelst Extrazug aus Krankenbett berufen.

Feuilleton.

Am Grabe der Mutter. Erzählung von Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Meinhardt, der bisher Associé eines Bankgeschäfts gewesen, hatte eine sehr bedeutende Kapitaleinlage aus übermäßiger Verschwendungssucht bald verbraucht, und da sein Name in der Gesellschaftsfirmen noch nicht gelöscht war, so hatte er diesen Umstand benützt und mit dem sehr geringen Rest seines Vermögens während der Badefaison eine Bankfiliale eröffnet, und die dort vorkommenden Geschäfte durch das Bankhaus, dem er bisher angehörte, vermitteln lassen. Er hatte darauf seinen Plan gebaut, Wernheim, der immer noch ihn für sehr reich hielt, zu bewegen, sich mit ihm zu associiren, wogegen Meinhardt von seiner bisherigen Geschäftsverbindung zurücktreten wollte. Er hatte zu diesem Zweck verschiedene Urkunden und einen Vermögensausweis gefälscht, die er Wernheim behufs Erreichung seines Zweckes vorgelegt hatte und somit sich desselben Mittels bedient, mit dem sich einst Wernheim bedient hatte.

Letzterer war auch gar nicht abgeneigt, auf Meinhardts Vorschlag einzugehen, nur konnte er sich nicht so schnell entschließen. Der günstige Umstand aber, daß Meinhardt durch Lixa in den Besitz des Dokuments gelangt war, mußte Wernheim diesem mit Gewalt in die Arme treiben. Wernheim hatte auch bereits seinem Gute, als er ins Bad reiste, Lebewohl gesagt; denn die unaufhörlichen Wiederwärtigkeiten, welche ihm dort begegnet, hatten ihm dasselbe gründlich verleidet. Er hatte Alles ihm Werthvolle vor der Badereise fortschaffen lassen und nun stand das Gut bereits durch einen dieses Geschäft besorgenden Notar zum Verkauf ausgeschrieben.

Die beiden Männer waren eben an einem schattigen, ziemlich versteckt liegenden Platz des Parkes angelangt und hier zog Meinhardt das verhängnißvolle Schriftstück aus der Tasche, welches er selbst abgeschrieben hatte, und überreichte es Wernheim.

„Lesen Sie selbst, Herr Wernheim, hier ist die Abschrift des Dokuments und hier das Begleitschreiben meines Anwalts und dann theilen Sie mir Ihre Ansicht und Ihren Rath für das weitere Verhalten gütigst mit, für mein Entgegenkommen und meine Hilfe haben Sie mein Ehrenwort.“

Wernheim nahm das Schreiben entgegen und durchflog in fieberhafter Hast dessen Inhalt. Was er geahnt, bestätigte sich: es waren die letzten Worte des alten Brandt an seinen Sohn.

Meinhardt beobachtete während dieser Zeit sein Opfer genau und er konnte aus dessen Miene Spiel seinen Sieg herauslesen. Er konnte die teuflische Freude für sein fast gelungenes Werk kaum verbergen und er sagte für sich: „Warte Alter, um was Du früher Andere betrogen, um das betrüge ich Dich jetzt auch! Du sollst mit gleicher Elle gemessen werden, mit der Du gemessen hast!“

Als Wernheim geendet, blickte er auf, vor ihm stand Meinhardt, der durch das Lesen des Schriftstücks nun ebenfalls ein Mitwisser jenes Geheimnisses geworden war. Hier galt es, bei diesem die Ueberzeugung von seiner Schuld zu entkräften und in sehr heftigem Tone sagte er: „Das ist eine elende Machination, die nur esonnen wurde, weil ich dem jungen Brandt meine Tochter verjaagt habe!“ und mit verächtlicher Geberde setzte er hinzu: „Lassen Sie ihn klagen, dieses Lügengewebe wird ihm wenig nützen!“

„Ihnen jedoch sehr viel schaden!“ setzte Meinhardt nachdrücklich hinzu. „Dem Verläumder thut es nichts, man weiß ja nicht, daß er das Schriftstück selbst verfaßt haben kann; der Staatsanwalt leitet einfach auf Grund dieses Dokuments eine Untersuchung ein, es erfolgt eine mit Freisprechung endende Gerichtsverhandlung u. das Urtheil der öffentlichen Meinung lautet: Etwas muß doch an der Sache sein! Befände ich mich in Ihrer Lage, ich würde entschieden diese Katastrophe zu vermeiden suchen. Sie haben es in der Hand, Herr Wernheim, diese Fatalitäten vorzubeugen; auch dürfen Sie nicht vergessen, daß Sie ihrer Braut und Tochter Rücksichten schuldig sind —“

„Ja, ja“, sagte Bernheim niedergeschlagen, „Sie haben Recht, etwas muß geschehen, das sehe ich ein; doch wie und um welchen Preis kann ich in den Besitz des Dokumentes gelangen?“

„Das überlassen Sie mir, Herr Bernheim, mir genügt es vollkommen, daß Sie die Sache aus der Welt geschafft haben wollen und werde bemüht sein, Alles zu Ihrer Zufriedenheit zu regeln.“

„Und knüpfen für mich keine Bedingungen an die Herausgabe jenes Dokumentes?“

„Nicht im mindesten, da mein Anwalt, weil er Sie nicht kennt, nur mit mir unterhandeln wird, dieser also die Bedingungen an mich zu stellen hat. Sollten Sie sich jedoch mir gegenüber durchaus verpflichtet fühlen, so wage ich es, Sie noch einmal zu bitten, sich mit mir zu associiren. Das Verhältniß mit meinen vorigen Gesellschaftern, welches mir höchst widerwärtig zu werden begann, ist so ziemlich gelöst; jedoch komme ich jetzt einigermaßen in Verlegenheit da ich mit dem mir zu Gebote stehenden Kapital ein gleiches Geschäft nicht fortbetreiben kann, und ein Geschäft anderer Art, da ich mit anderen Branchen nicht besonders vertraut bin, nicht betreiben vermag. Bei den mir zu Gebote stehenden Mitteln und in Berücksichtigung meiner ausgedehnten, nicht erst zu schaffenden geschäftlichen Verbindungen kann es zwar nicht fehlen, wieder einen Theilhaber zu bekommen, jedoch kommt hier auch sehr die Personalirage in Betracht und ich muß fürchten, daß sich mit einem mir fremden Gesellschafter alle die Widerwärtigkeiten wiederholen, die ich schon einmal durchgemacht habe. Bei uns wäre das etwas anderes, Herr Bernheim: Wir kennen uns seit langer Zeit und würden deshalb auch sehr gut neben einander auskommen. Ich bitte Sie, schlagen Sie ein, Herr Bernheim! mein Geschäft ist gut und rentabel und wenn Sie meiner Bitte Folge geben, so haben Sie spätestens acht Tage nach unserer Association das Original des Dokumentes in Händen!“

Bernheim schlug in die ihm dargereichte Rechte und sagte: „Nun gut mein Meinhardt, ich bin einverstanden, doch müssen Sie sich gedulden, bis das Gut verkauft ist, denn in demselben steckt der Hauptbestandtheil meines Vermögens und mein Baarvorrath reicht nicht hin, um Ihre Forderungen zu decken.“

„Lassen Sie uns lieber nicht länger zögern, Herr Bernheim, Ihnen könnte der Entschluß vielleicht morgen wieder leid werden. Wie treffen einfach noch heute unsere schriftlichen Vereinbarungen bei einem hiesigen Advokaten und die Sache ist abgemacht. Das Gut kommt ja ohnedies schon übermorgen zum Verkauf und wir können das Geschäft bereits hier auf gemeinschaftliche Rechnung fortführen. Später siedeln wir, wie ich schon bei meinem erstmaligen Vorschlag erwähnte, nach Kiel über.“

Sie scheinen einen Beweis meines Vertrauens zu verlangen und ich werde Ihnen denselben noch heute Nachmittag liefern. Also nach der Mittagtafel stehe ich Ihnen zu Diensten.“

„Ich danke Ihnen, Herr Bernheim“, sagte Meinhardt, „und für die zufriedenstellende Erledigung der vorhin erwähnten Privatfache will ich Sorge tragen, dafür haben sie mein Ehenwort.“

Der Pakt war geschlossen und durch Händedruck bestätigt. Bernheim hatte sich richtig in die ihm gestellte Falle fangen lassen. Er sollte erst zu der Erkenntniß kommen, als er vollständig ruiniert war.

Am Abend desselben Tages trafen sich Lina und Meinhardt ebenfalls im Parke und zwar an demselben Ort, wo vormittags Meinhardt und Bernheim zusammen getroffen waren.

„Ist Alles geordnet?“ fragte Lina nach vorangegangener zärtlicher Begrüßung. „Wie ist's abgelaufen?“

„Ueber alles Erwarten gut!“ antwortete Meinhardt. „So uns Fortuna auch ferner hold bleibt, wird es uns vergönnt sein, in vier Wochen eine neue Heimath jenseit des Meeres zu haben und wir werden wieder reich sein!“

„Und bist du überzeugt, daß wir ohne Gefahr das fremde Gestade erreichen werden?“

„Ich hoffe es! Unser Kind müssen wir allerdings mitnehmen, es kann unserm Fluchtplane nur förderlich sein. Wenn wir auch in einem Bahnzuge und in einem Schiff

zusammenfahren, können dürfen wir uns während der Fahrt nicht. Denn wenn es auch möglich ist, daß man die beiden Entflohenen verfolgt, so wird man uns doch zusammenreißend vermuthen und nicht an die Einzelreisenden, insbesondere nicht an die Mutter mit dem Kind denken. Ich halte es für rathsam, wenn Du noch heute an die Pfliegerin des Kindes schreibst, daß sie sich darauf vorbereiten könne, zu jeder Stunde das Kind zurückgeben zu müssen. Für Reiselegitimationen will ich inzwischen Sorge tragen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Die Größe der berühmtesten Kirchen in Deutschland. Unter allen Kirchen auf der Erde ist die Peterskirche in Rom ohne Zweifel die größte, indem sie einen Flächenraum von ungefähr 200 000 pariser Quadratsfuß bedeckt. Unter den in Deutschland oder von deutschen Baumeistern erbauten Kirchen aber, auf welche wir uns hier beschränken, steht obenan der Dom zu Mailand, dessen Plan von dem deutschen Baumeister Heinrich v. Gemünden entworfen wurde, mit einem Flächenraum von 111 508 Quadratsfuß. Dann folgt der Kölner Dom, der dem Plane nach 69 400 Quadratsfuß einnimmt; der Dom zu Speier bedeckt 69 350, der Münster zu Straßburg 58 052, der Münster zu Ulm 57 639, die Stephanskirche zu Wien 46 866, der Dom zu Magdeburg 43 800, die Marienkirche in Lübeck 42 120, der Dom zu Augsburg 39 432, die Frauenkirche zu München 39 369, der Dom zu Regensburg 39 330, der Münster zu Freiburg 34 500, der Dom zu Mainz 34 200, der Dom zu Worms 31 320, der Dom zu Halberstadt 29 350, die Kirche Maria in Capitolio zu Köln 27 000, die Lorenzkirche in Nürnberg 26 600, die Sebalduskirche daselbst 23 716, der Dom zu Konstanz 23 000, die Kirche zu Heisterberg 22 059, der Dom zu Meissen und die Apostelkirche zu Köln 18 900, die Marienkirche zu Aachen 12 981, St. Gereon zu Köln 11 400, Quadratsfuß. Die Höhe des mittleren Kirchenschiffs beträgt im Mailänder Dom 148 Fuß, im Dom zu Köln 135 Fuß, in der Marienkirche zu Lübeck 132 Fuß, im Münster zu Ulm 129, im Dom zu Regensburg 120, in der Weitskirche zu Prag 102, im Dom zu Speier 99, im Münster zu Straßburg 95 $\frac{1}{2}$, in der Frauenkirche zu München 94, in der Martinskirche zu Landshut 90, in der Stephanskirche zu Wien 85, im Dom zu Halberstadt 84, im Dom zu Meissen 60, im Dom zu Erfurt 53 Fuß.

Probates Mittel gegen Courmacher. Um eine bildschöne junge Frau hatte sich ein solcher Schwarm von Amdetern gesammelt, daß der Ehemann schon für seinen Hausfrieden fürchten zu müssen glaubte. Um sich der Zubringlichen zu entledigen, erfannt er eine List. Er nahm nämlich jeden der eleganten Herren freundlich bei Seite und vertraute ihnen seine augenblickliche mißliche Lage mit dem Bemerkten, daß er seinerseits auf ein größeres Darlehen binnen acht Tagen fest rechne, und vom folgenden Tage an war das Haus von den Stutzern befreit.

Das Wort „Gott.“ In vielen Sprachen enthält das Wort „Gott“ nur vier Buchstaben: bei den Griechen Theos (th ist im Griechischen nur ein Buchstabe) bei den Römern Deus, bei den Spaniern Deos, bei den Franzosen Dieu, bei den Dalmatiern Bogi, bei den Türken Alla, bei den Egyptern Tond, bei den Persern Zuri, bei den Indiern Zimi, bei den Hebräern Eloa.

Reservirt. Client: „Glauben Sie wohl, Herr Doktor, daß wir den Prozeß gewinnen werden?“ — Advokat: „Ich glaube mit Bestimmtheit voraussetzen zu können, daß wir aller Wahrscheinlichkeit nach gegründete Aussicht haben, die Uebereinstimmung der richterlichen mit unserer Anschauung hoffen zu dürfen.“

Räthsel.

Sind auch weise immer deine Schritte
Mehr noch sind sie's durch die zweit' und dritte.
Ist dir's schwer, die erste aufzufinden,
Wir das Ganze sie dir treulich künden.

Auflösung des Räthfels in Nr. 112:
Runde.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Berwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein l. Mann Georg Blumenstock, Braumeister in Alsdorf, im Alter von 32 Jahr heute früh den 24. Juli Morgens 9 Uhr gestorben ist. Beerdigung Dienstag den 26. Juli Nachmittags 1 Uhr. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin
Katharine Blumenstock, geb. Zook, mit ihren 6 Kindern.

Revier Murrhardt.
Wiederholter Nadelholz-Stammholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 28. d. M.
Morgens 9 Uhr
in der Krone in Hornsbach aus Harnersberg Abth. 7. Hornberg Abth. 4. und Rothenbühl Abth. 5:
54 Stämme II. Klasse mit 81 Jm.
12 " III. " " 13 "
198 " IV. " " 90 "
8 " V. " " 2 "
1 Klotz I. " " 0,56 "
Reichenberg den 23. Juli 1881.
R. Forstamt. Bechtner.

Borderhundsberg.
Der Unterzeichnete hat 7
Bienenstöcke
um billigen Preis zu verkaufen.
Christian Knödler.

337 der beliebtesten, klassischen Lieder, Opern = Arien, Volkslieder mit Noten für Gesang und Pianoforte u. vollständigem Text, in prachtvollem Einband, sowie 50 der schönsten Tänze und Märsche von Strauß in Album = Format, alle diese 337 Musikpiecen versendet für 7 M. 50 S.
R. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



Benedictiner

Doppelkräuter-Magenbitter,
nach einem alten aus einem Benedictiner-Kloster stammenden Recept fabrizirt und nur en gros versandt von
C. PINGEL in Göttingen
(Provinz Hannover).

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der Benedictiner ist aus den feinsten auserlesenen Kräutern zusammen-

gesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohlthätig und erwärmend auf den Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Anerkennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von der Vortrefflichkeit des Benedictiner überzeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330	3 M. 50 Pf.	Bei 5 Fl. Verpackung frei.
Gramm Inhalt		Bei 10 Fl. freie Verpackung u. 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die Fabrik.
Preis à Fl. von ca. 660	6 M. 75 Pf.	
Gramm Inhalt		

Attest: Herr Peter Geismeyer, Obstgärtner in Stahringen, Amt Stockach berichtet: Der Benedictiner Doppelkräuter-Magenbitter von Herrn C. Pingel in Göttingen leistete mir gegen mein langwieriges Magenleiden, verbunden mit Mattigkeit in den Gliedern vorzügliche Dienste. Ich kann daher obigen Magenbitter allen Leidenden bestens empfehlen.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Flasche ca. 150 Gr. Inhalt 1 Mark.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. Inhalt 2 Mark.

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in Welzheim bei Herrn Conditor & Kaufmann H. Hohly u. Apoth. W. Bilsinger.

Welzheimer Postverkehr.

Sommerhalbjahr 1881.

Ankommende Posten.

Morgens 8 Uhr die Post von Rudersberg,
" 8, 20. die Post von Borch,
abgegangen in Borch Uhr 6, 20 nach Ankunft der beiden Morgenzüge 40 & 41.
Mittags Uhr 1, 55 die Post von Schorndorf,
abgegangen in Schorndorf Uhr 11, 35 nach Ankunft des Zugs 43.
Vormittags Uhr 11, 35 die Post von Fichtenberg — Schwend,
abgegangen in Fichtenberg nach Ankunft der beiden Züge 200 & 201.
Nachts Uhr 11, 5 die Post von Schorndorf,
abgegangen in Schorndorf nach Ankunft des letzten Zugs 49 von Stuttgart.

Abgehende Posten.

Nachmittags Uhr 2, 15 die Post nach Schwend — Fichtenberg,
zum Anschluß an die Nachmittagszüge 204 u. 205 — 5 Uhr 40 Min.
Morgens Uhr 3, 30 — die Post nach Schorndorf,
zum Anschluß an die in Schorndorf kreuzenden Morgenzüge 40 und 41.
Mittags Uhr 12 — nach Rudersberg,
12, 20 nach Borch,
zum Anschluß an die beiden Nachmittags-Züge 45 & 48.
Abends Uhr 4, 20 nach Schorndorf,
zum Anschluß an den — Richtung Osnind —
gehenden, Sözug und den nach Stuttgart
gehenden Zug 50. —

Abgang des Waibe in Kaisersbach Vormittags 10 Uhr,
Ankunft " " " Welzheim " 11 "

Abgang in Welzheim Nachmittags 2 1/2 Uhr,
Ankunft in Kaisersbach " 4 "